

untersucht werden müssen. Eine Semiotik, die wie bei *Peirce* "Symptome" berücksichtigt, die doch nicht vom Menschen, sondern von der Natur geschaffen werden, ist für *Eco* unbrauchbar. Er will die Semiotik von solchen "Ungeheimheiten" befreien und eine einheitliche Theorie schaffen. Aber wenn man sich diesen Mischmasch aus Bemerkungen über unverdaute Lesefrüchte ansieht, so ergeben sie zusammengeköchelt noch nicht einmal einen einheitlichen Bericht, geschweige denn eine Theorie. Der Anhang, der aus 27 Seiten Literaturangaben und 12 Spalten Autorennamen besteht, von denen die Hälfte nicht im Text, sondern nur unter den Literaturangaben vorkommt, vervollständigt den durchgängig unwissenschaftlichen Eindruck.

Wie konnte der Herausgeber, *T.A. Sebeok*, der doch Mitglied der Peirce Society und Herausgeber der "Arisbe-Papers" ist, wo die Edition der "Mathematischen Schriften" von *Peirce* erscheinen soll, ein solches Buch, das nichts, aber auch gar nichts mit der *Peirceschen Semiotik* zu tun hat, und das die *Peirce-Forschung* nur in Mißkredit bringen kann, in seine Reihe aufnehmen? Oder sollte die Herausgeberschaft mehr als nur Zufall sein?

Elisabeth Walther

### Semiotisches Colloquium in Perpignan

Vom 27. bis 30. Mai 1975 wurde im Rahmen der Lehrveranstaltungen von Prof. Dr. *Gérard Deledalle* am Centre Universitaire de Perpignan, Faculté Pluridisciplinaire des Sciences Humaines et Sociales, ein Semiotisches Colloquium veranstaltet mit dem Ziel, die europäische Zusammenarbeit in der *Peirce-Forschung*, insbesondere in der semiotischen Forschung, zu verstärken.

Vom Institut für Philosophie und Wissenschaftstheorie der Universität Stuttgart waren Prof. *Elisabeth Walther*, Prof. *Max Bense* und die wissenschaftliche Mitarbeiterin, Frau *Gudrun Scholz*, zu Vorträgen eingeladen.

Frau Prof. *Walther* sprach über "Die Grundlagen der formalen Zeichentheorie", wie sie seit Beginn der sechziger Jahre am Stuttgarter Institut, vor allem in Zusammenarbeit mit dem dortigen semiotisch-ästhetischen Colloquium aus den *Peirceschen* Schriften herausgearbeitet und zu einer autonomen, erweiterbaren, Theorie ausgebildet worden ist. Herr Prof. *Bense* sprach über das Thema "Zeichen- und Realitätsthematik", einen fundamentalen Teil der Semiotik, der nicht nur die semiotische Theo-

rie wesentlich erweitert hat, sondern auch für die verschiedenen Anwendungsgebiete der Semiotik, wie Architektur, Design und Literatur, große Bedeutung haben wird. Von Frau *Scholz* wurde eine semiotische Analyse zweier Texte aus den "Tropismes" von *Nathalie Sarraute* vorgetragen, in der, ausgehend vom *Peirceschen* Zeichenbegriff, zunächst die bezeichneten Objekte der Texte semiotisch charakterisiert und dann die Zeichenthematiken und Realisationszusammenhänge festgestellt wurden.

Für die herzliche Aufnahme in Perpignan und Montbazin und die anregenden und weiterführenden Diskussionsbeiträge haben die Vortragenden den Professoren und Studenten, die aus Perpignan, Toulouse, Montpellier und Barcelona an dem Treffen teilgenommen haben, vor allem aber Herrn Prof. *Deledalle*, zu danken.

### Association for Designers and Design Researchers of Environmental Semiotic Systems: ADRESS.

Im Juli 1975 wurde in Japan eine Vereinigung für Semiotik gegründet. Sie hat den Namen *ADRESS*, das für "Association for Designers and Design Researchers of Environmental Semiotic Systems" steht. Die Vereinigung richtet sich vorerst an Forscher aus dem Gebiet der Architektur, Grafik und Grundlagen des Design. Sie fungiert zunächst als Informationszentrum für die unübersichtlich gewordene Wissenschaft und will durch Austausch von Referenzen, durch Beiträge und Seminare ihre Mitglieder auf dem neuesten Stand der Forschung halten und die Diskussion in Gang bringen.

Als erstes Projekt wurden die Schriften zur Zeichentheorie von *Ch.S. Peirce* in einer Gruppenarbeit ins Japanische übersetzt. Im November 1975 hatte die Vereinigung 20 Mitglieder, und zwar 3 Architekten, 8 Designer, 2 Grafiker (Computer Art), 4 Architektur-

theoretiker, 2 Entwurfsmethodiker und 1 Industrial Designer. Verantwortlich für die Korrespondenz ist: *Teruyuki Monnai*, c/o Ikebe Study, Department of Architecture I.IS, Tokyo University, 7 - 22 - Roppongi, Minato-ku, Tokyo 106, Japan.

Manfred Speidel

### Semiotic Society of America

Anläßlich des "First North American Semiotics Colloquium" an der Universität von South Florida in Tampa wurde am 30. Juli 1975 die "Semiotic Society of America" gegründet. Präsident wurde *Henry Hiž*, University of Pennsylvania, Vize-Präsident *Eugen Bär* vom Thomas Hobart and William Smith College, Schatzmeister *Thomas A. Sebeok*, Indiana University. Gegen Einzahlung von 2 Dollar kann jedermann Mitglied werden. Adresse: c/o Research Center for Language and Semiotic Studies, P.O. Box 1214, Bloomington, Indiana 47401, USA.

### Research Center for Language and Semiotic Studies

Das "Research Center for the Language Sciences" von Prof. *T.A. Sebeok* an der Indiana University ist kürzlich offiziell in "Research Center for Language and Semiotic Studies" umbenannt worden. Es veröffentlicht "Newsletters" sowie die Buchreihe "Studies in Semiotics", in der erschienen sind: 1) *Eugen Bär*, "Semiotic Approaches to Psychotherapy", 2) *Mieczysław Wallis*, "Arts and Signs", 3) *Roman Jakobson*, "Coup d'œil sur le développement de la sémiotique".

Die Indiana University Press zeigt die neue Reihe "Advances in Semiotics" an, in der 1976 erscheinen sollen: 1) *Umberto Eco*, "A Theory of Semiotics" (als "Trattato di semiotica generale" bei Bompiani in Mailand bereits erschienen) und 2) *Paul Bouissac*, "Circus and Culture". *T.A. Sebeok* ist der Herausgeber beider Reihen.

### Ein "Semiotisches Kolloquium" in Berlin

Vom 1. bis zum 5. Oktober 1975 fand in der TU Berlin ein "Semiotisches Kolloquium" statt. Die Organisation leitete Professor *Posner*,

Direktor des Instituts für Linguistik der TU. Den Erwartungen, die in einem interessierten Zuhörer durch die Ankündigung geweckt wurden, konnte das Kolloquium allerdings nicht im geringsten gerecht werden.

Als *Ziele* des Kolloquiums wurden im Programm genannt:

1. Information über Forschungszustand und aktuelle Problemstellungen der *semiotischen Teildisziplinen*.
2. ... Förderung einer empirisch und theoretisch arbeitenden *allgemeinen und vergleichenden Semiotik*.
3. Konstitution einer *Deutschen Gesellschaft für Semiotik*.

Allerdings wurde während des Kolloquiums nicht geklärt, was unter "semiotischen Teildisziplinen" zu verstehen sein könnte.

Ohne eine einheitliche allgemeine, semiotische Theorie vorauszusetzen oder überhaupt voraussetzen zu können, teilte man die Teilnehmer des Kolloquiums in verschiedene Sektionen ein. Z.B. wollte man in der "Architektursemiotik" die bisher noch nicht existierende Theorie der Architektur semiotisch analysieren oder mit der Analyse eine Theorie der Architektur aufbauen. Dies wurde weder aus dem Vortrag von *B. Schneider* noch von *U. Eco*, der offensichtlich für viele als Vorbild gegolten hatte, deutlich. In der Sektion "Vergleichende und allgemeine Semiotik", war die "allgemeine Theorie der Semiotik" unbekannt. Was hätte man in der "Vergleichenden Semiotik" dann wohl vergleichen können? Brauchte man den Vergleich, um sich im Wirrwarr der Einzelauffassungen zurecht finden zu können? Und strebte man nach Konsensus, indem man diese Einzelauffassungen zuerst verglich und dann auf einen gemeinsamen Nenner brachte? Oder sollte man die verschiedensten Versuche der Anwendung vergleichen? Anwendung auf Film, Kultur, visuelle Kommunikation, Literatur, Musik und nichtverbale Interaktion, natürliche und künstliche Sprachen, multimediale Kommunikation, biologische Prozesse, psychische Prozesse, Medizin, usw., das wurde intendiert. Aber vergleichen? Die Antwort auf diese Frage mußte das Kolloquium schuldig bleiben.

Notwendig wäre es gewesen, vor der Gründung einer deutschen Gesellschaft für Semiotik die Begriffsbildungen und Methoden der allgemeinen Semiotik zu erlernen, und dann, wenn man die Theorie beherrscht, sie anzuwenden. Es wurde in Berlin versäumt, zuerst die Begriffe zu klären, d.h.: eine gemeinsame Basis zu schaffen.

# SEMIOSIS 1

Zeitschrift für Semiotik und  
ihre Anwendungen, Heft 1, 1976

## Inhalt

<i>Herausgeber:</i> Zur Aufgabe dieser Zeitschrift	5
<i>Gérard Deledalle:</i> Peirce ou Saussure	7
<i>Klaus Oehler:</i> Zur Logik einer Universalpragmatik	14
<i>Max Bense:</i> Das System der Theoretischen Semiotik	24
<i>Mihai Nadin:</i> The Repertory of Signs	29
<i>Elisabeth Walther:</i> Erste Überlegungen von C.S. Peirce zur Semiotik 1860–1866	35
<i>Gerald R. Blomeyer, Rita M. Helmholtz:</i> Semiotic in Architecture	42
<i>Douglas Greenlee, "Peirce's Concept of Sign", 1973 (Max Bense &amp; Elisabeth Walther)</i>	52
<i>Umberto Eco, "Trattato di semiotica generale", 1975 (Elisabeth Walther)</i>	54
Semiotisches Colloquium in Perpignan, Mai 1975 ( <i>Gudrun Scholz</i> )	55
Japanische Semiotiker Vereinigung ADDRESS ( <i>Manfred Speidel</i> )	55
Gründung der Semiotic Society of America	56
Research Center for Language and Semiotic Studies an der Indiana University in Bloomington	56
Semiotisches Colloquium Berlin, Oktober 1975 ( <i>Ildikó Görhely</i> )	56
Europäisches Colloquium über Semiotik und Pragmatismus in Stuttgart	57
Semiotik-Vokabular ( <i>G. Deledalle u.a.</i> )	58